

P R O T O K O L L

über die

5. Sitzung von Montag, 4. Januar 1982, 14.00 Uhr im Gemeinderatszimmer, mit anschliessendem Augenschein in der Liegenschaft

Anwesend sind die Herren:

B. Meyer, Vorsitz
H. Bandli
P. Gysin
A. Müller
Dr. A. Weller
Dr. M. Gschwend
Dr. Heyer, Amt für Natur- und Heimatschutz
P. Schär, Architekt
J. Gysin, Protokoll

Entschuldigt: Herr A. Suter

B. Meyer:

- Begrüssst alle anwesenden Herren, im speziellen Herrn Dr. Heyer, der das erste Mal an einer Sitzung als Sachverständiger teilnimmt. Der Sprechende orientiert die Herren Dr. Gschwend und Dr. Heyer betreffend der letzten Sitzung, die in ihrer Abwesenheit durchgeführt wurde. Diese Sitzung hatte in erster Linie das Vorgehen für die Budgetgemeindeversammlung zu bestimmen. Durch einen Vorstoss der Gemeindegemeindekommission wurde der Budgetbetrag gestrichen und beantragt, ein definitives Bauprojekt mit detailliertem Kostenvoranschlag dem Stimmbürger vorzulegen. An dieser Sitzung wurde gleichzeitig über den Vorschlag Schär für den Einbau einer Wohnung im rückwärtigen Hausteil diskutiert. Dieser Punkt sei noch nicht ganz geklärt und er weist darauf hin, dass Herr Schär im Anschluss über dieses Projekt orientieren wird. Der Sprechende schlägt vor, dass als erstes über das Wohnungsproblem diskutiert werden soll und anschliessend in der Liegenschaft die vorbereiteten Raumblätter durchbesprochen werden sollen.

Dr. A. Weller:

- Gibt zu bedenken, dass man raschmöglichst auf den zeitlichen Ablauf eintreten sollte, da ihm zu Ohren gekommen sei, dass nur noch zwei Gemeindegemeindekommissionssitzungen stattfinden sollten, nämlich am 18. Februar 23. März 1982. Wenn dies stimmen sollte, müsse man daher abklären, ob in dieser kurzen Zeitspanne überhaupt die Möglichkeit besteht, einen umfassenden Kostenvoranschlag auszuarbeiten.

B. Meyer:

- Entgegnet, dass seines Wissens nach noch weitere Gemeindegemeinschaftssitzungen bis zur Rechnungsgemeinde stattfinden werden. Er gibt jedoch dem Vorredner recht, dass der terminliche Ablauf genau geprüft werden muss und dass man von der Gemeindeversammlung ausgehend zurückrechnen muss. Die Rechnungsgemeinde findet am 15. Juni 1982 statt. Das Projekt mit Kostenvoranschlag muss bis anfangs Mai 1982 zur Ueberweisung an den Gemeinderat abgegeben werden.

Der Sprechende bittet nun Herrn Schär, zu den zeitlichen Abläufen Stellung zu nehmen und seine vorbereiteten Raumbblätter zu erläutern.

P. Schär:

- Erklärt, dass er die vorliegenden Raumbblätter als Hilfsmittel für die Kostenerfassung versteht. Sie sollen die Basis bilden, um in einem späteren Zeitpunkt klare Grundlagen zu besitzen. Der Sprechende schlägt vor, diese Blätter an Ort und Stelle zu bearbeiten, um möglichst genaue Unterlagen zu bekommen. Betreffend Termine könne er so kurzfristig keine Angaben machen, er werde den Termin jedoch im Büro überrechnen und diesen zuhänden des Protokolls mitteilen.

B. Meyer:

- Ist mit dem Vorgehen von Herrn Schär einverstanden. Er möchte aber an dieser Stelle nochmals auf das von Herrn Schär vorgeschlagene Wohnungsproblem zu sprechen kommen. Er ist auch der Auffassung, dass heute ein definitiver Entscheid gefällt werden muss. Der Sprechende orientiert die Herren Dr. Gschwend und Dr. Heyer über den Vorschlag von Herrn Schär, im rückwärtigen Gebäudeteil im Holz- und Leiternschopf eine 2-Zimmerwohnung für einen Hauswart einzurichten. Herr Schär will mit dieser Wohnung eine Belebung ins Museum bringen. Herr Schär hat nun von der letzten Sitzung die Aufgabe bekommen, gewisse Probleme betreffend Zugang zur Wohnung neu zu überdenken und auf die heutige Sitzung vorzulegen.

P. Schär:

- Bestätigt, dass er die von der letzten Sitzung stammenden Probleme gegenüber dem Wohnungseinbau überprüft hat. Er ist der Meinung, dass der Wohnungszugang über die Dürbergstrasse absolut realisierbar sei. Er muss jedoch zugeben, dass durch den hinteren Eingang seine Grundidee der Belebung wieder verloren gehe. Ermöchte aber den Vorschlag machen, dass er auf eigene Kosten das Wohnungsprojekt mitzieht im Projektionsstadium, um genaue Kosten über den Mehraufwand zu ermitteln. Er ist jedoch nach wie vor der Meinung, dass die Mehrkosten ca. Fr. 90'000.-- betragen würden.

Dr. M. Gschwend:

- Gibt zu bedenken, dass neben den Fr. 90'000.-- zusätzlich immer wiederkehrende Kosten entstehen werden, die fast nicht mit dem Mietzins für die Wohnung abgedeckt werden können. Im weiteren glaubt er, dass in dem kleinen Gebäudekomplex eine Wohnung eher eine Belastung sein könnte. Seiner Meinung nach sollte man die Abwartfrage auf einer externen Basis lösen.

Dr. Heyer:

- Bedankt sich für die Einladung und hofft, dass er am guten Gelingen des Muttenger Bauernhausmuseums mithelfen kann. Er weist darauf hin, dass in vergangener Zeit immer mehr Dorfmuseen im Stiele von Mutteng entstanden und überall das Problem der Wartung und Bewohnung entstand. In Buus beispielsweise wird der Schlüssel im Pfarrhaus deponiert und kann dort vor einem Besuch abgeholt werden. In den meisten Fällen wird dieses Problem also extern gelöst.

B. Meyer:

- Bestätigt, dass in der näheren Umgebung des Bauernhausmuseums genügend gemeindeeigene Liegenschaften mit Wohnungen bestehen, wo eine Person für den Wartungsdienst untergebracht werden kann. Auch glaubt er nach längerer Ueberlegung, dass die von Herrn Müller angeführten Zweifel ihre Berechtigung haben.

A. Müller:

- Ist nach wie vor gegen eine Wohnung, umso mehr als er bei den geringen Platzverhältnissen jetzt schon einen akuten Platzmangel sieht, um all die Gegenstände einzulagern, die bereits vorhanden sind.

Dr. A. Weller:

- Möchte darauf hinweisen, dass an einer früheren Sitzung bereits einmal mehrheitlich beschlossen wurde, keine Wohnung einzubauen. Im weiteren möchte er von Dr. Heyer wissen, ob es überhaupt zulässig sei aus der Sicht des Heimatschutzes und der Baupolizei, eine Wohnung einzubauen.

Dr. Heyer:

- Erwidert, dass es für ihn im jetzigen Zeitpunkt schwer sei, diesbezüglich Stellung zu nehmen, da er die Liegenschaft noch nie gesehen habe. Er möchte erst nach dem Augenschein ein Urteil abgeben. Er möchte aber auf einen anderen Aspekt hinweisen, ob man aus diesem Platzangebot nicht einen Mehrzweckraum gestalten könnte, um eventuelle Wanderausstellungen oder spezielle Detailausstellungen zeigen zu können.

Dr. M. Gschwend:

- Ist von der Situation in der eher kleinen Liegenschaft her gegen eine Wohnung, umso mehr als die Tendenzen in solchen Museen dahin neigen, diese mit Gegenständen zu überladen, was dem Museum eher schadet. Er findet, dass man diesen Raum eher für die Lagerung nutzen sollte. Er weist auch darauf hin, dass im Freilichtmuseum Ballenberg die Häuser im Winter für Besucher geschlossen sind und daher nur zweimal wöchentlich geheizt und gelüftet werden. Dies erfordert eine Räumung der Häuser und bringt wieder zusätzliche Lagerungsprobleme der Ausstellungsgüter.

H. Bandli:

- Er habe schon mehrmals darauf hingewiesen, dass der rückwärtige Teil nicht so wertvoll sei. Die Werkstatt über dem Wein- und Durlipskeller gehöre zum Tschudinhaus und muss erhalten bleiben. Dieser Umstand engt die Platzverhältnisse für die Wohnung ein und daher ist eine Wohnung wohl nicht mehr möglich.

P. Gysin:

- Ist der Meinung, dass man keine Substanz vom bereits kleinen Bauernhaus wegnehmen sollte, damit möglichst aller Platz dem Museum zur Verfügung steht. Die Platzverhältnisse für die Wohnung sind auch sehr beschränkt und somit wird es wohl nur eine Wohnung für eine, im Maximum 2 Personen geben, von Kindern gar nicht zu sprechen. Durch eine externe Betreuung wird die Uebersicht zum Museum eher besser, da die Wohnung mit hinterem Eingang gar keine Beziehung zum Museum mehr hat.

- Um 14.45 Uhr wird der Augenschein im Bauernhaus vorgenommen und die Raumbblätter Raum für Raum durchgesprochen.

- Abschliessend nach der Besichtigung wird das Wohnungsproblem beurteilt:
 - .//. Aus Platzgründen wird nach Auffassung aller Kommissionsmitglieder der Einbau einer Wohnung im rückwärtigen Teil fallen gelassen und nicht weiterverfolgt.

- Schluss der Sitzung und des Augenscheines um 16.30 Uhr.

- Mitteilung von Herrn P. Schär, dass der detaillierte Kostenvorschlag bis zum 15. März 1982 erstellt sein wird.

Muttenz, 24. Februar 1982
gy/me

Für das Protokoll:


J. Gysin

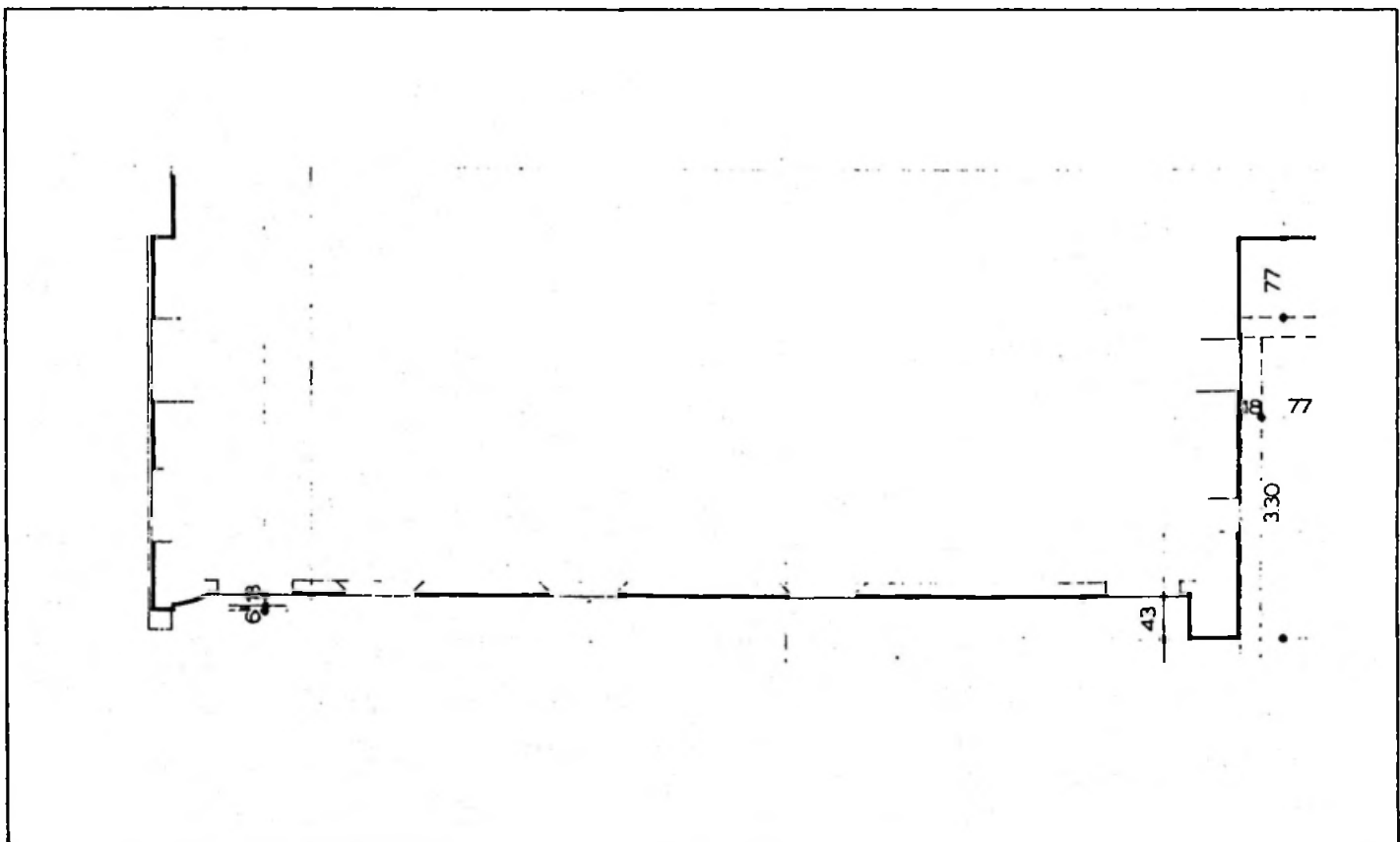
BAUERNHAUSMUSEUM

Liegenschaft Oberdorf 4, 4132 Muttenz

Stall

1

Abbruch	Backsteinwand Stallwand inkl. Fundament. Verputz abschlagen. Zementboden im Eingangsbereich wegspritzen
Boden	30 mm starke Bodenbretter, B=20-30 cm, ungehobelt, auf Holzrost. Ausbilden einer Entmistingsrinne
Wände	Ständerkonstruktion wieder herstellen, ausmauern. Fundament mit grossen Kalkstein-Quadern
Decke	Balken und Deckenbretter reinigen und ev. erneuern, weiss tünchen
Fenster Türen	Ablaugen, flicken und behandeln Neues Fenster und Gewände, bauseits
Heizung	-
Elektrisch	2 Lampen-Anschlüsse
Sanitär	-
Spezielle Einrichtungen	-
Diverses	-



BAUERNHAUSMUSEUM
Liegenschaft Oberdorf 4, 4132 Muttenz

Schüüre

2

Abbruch Bodenmaterial 10-15 cm abtragen
Ganze Wand Verputz abschlagen

Boden Lehm Boden 15 cm

Wände Ganze Wand neuer Kalkverputz , weiss tünchen

Decke Tannenbohlen 6-8 cm stark
Oeffnung für Heuaufzug

Fenster Türen Beide Tore ablaugen, flicken, Behandlung natur

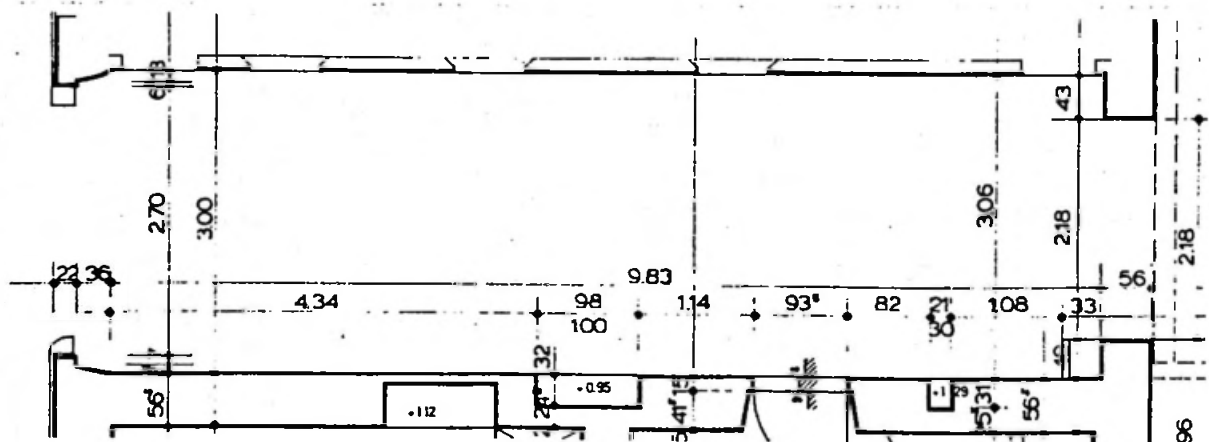
Heizung -

Elektrisch Tableau versetzen, ev. in WC-Anlage, Leitungen unter Putz, 2 Lampen-Anschlüsse

Sanitär Wasseruhr versetzen, ev. in Putzraum

Spezielle Einrichtungen -

Diverses -

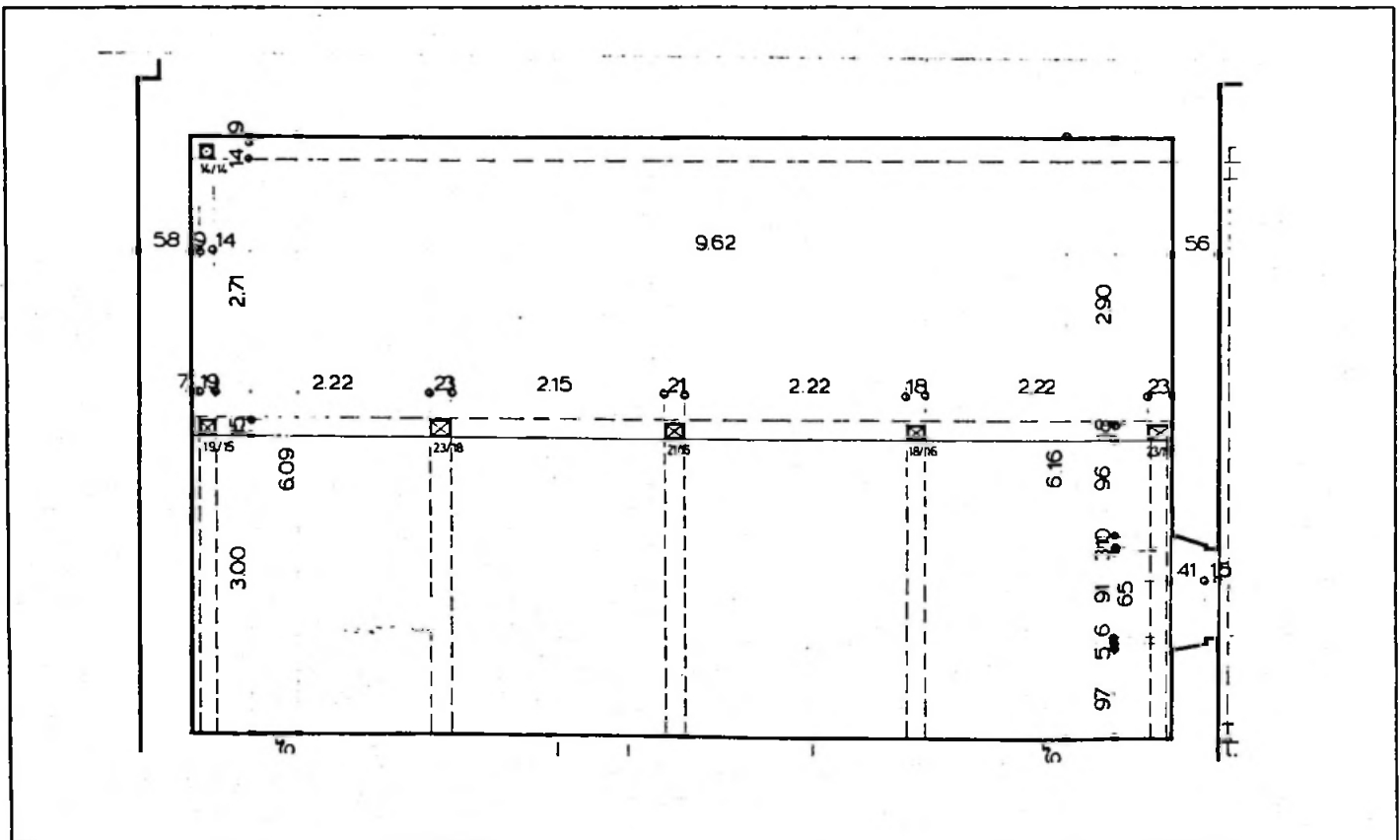


BAUERNHAUSMUSEUM
Liegenschaft Oberdorf 4, 4132 Muttenz

Heubüüni, Oberte

3

Abbruch	Wandverputz teilweise abklopfen
Boden	Heubüüni neue Kanthölzer verlegen, Bodenbretter 40 mm stark, Tanne roh
Wände	Wandverputz ausbessern Holzkonstruktion z.Teil flicken
Decke	-
Fenster Türen	-
Heizung	-
Elektrisch	2 Lampen-Anschlüsse
Sanitär	-
Spezielle Einrichtungen	-
Diverses	-



BAUERNHAUSMUSEUM
 Liegenschaft Oberdorf 4, 4132 Muttenz

Küche

4

Abbruch Holzterappe, Plattenboden, Gasleitung, Wandbecken, Kaminschoss, Gipskartonplatten Decke, Wandverputz

Boden Grossformatige Kalksteinplatten, handbearbeitet, unregelmässig verlegt

Wände Kalkverputz, weiss tünchen

Decke Holzbalken sichtbar, natur

Fenster Türen Ablagen, z. Teil flicken, Türen natur, Fenster streichen

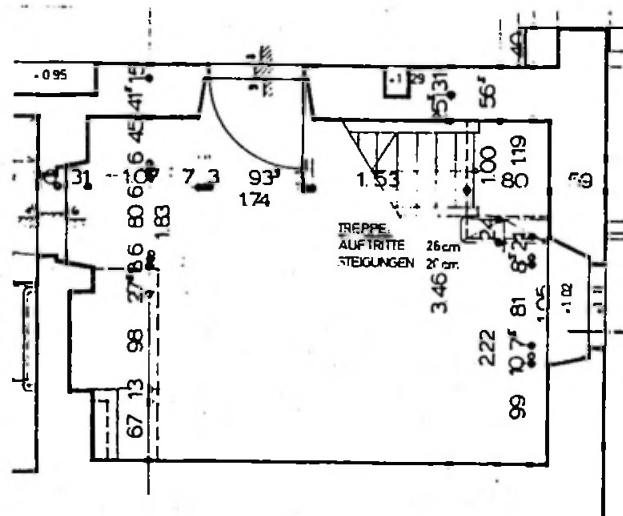
Heizung -

Elektrisch 2-3. Lampen-Anschlüsse

Sanitär -

Spezielle Einrichtungen Stufenherd, Buchofen, Feuerplatte, neuer Kaminschoss

Diverses Neue Treppe, Blockstufen Eiche, handbearbeitet
 Podest Küche ev. Kalkstein



BAUERNHAUSMUSEUM
Liegenschaft Oberdorf 4, 4132 MuttENZ

Stube

5

Abbruch Bodenriemen, Deckenverkleidung, Wandkasten, Gipskartonplatten, Verputz abschlagen

Boden Tannenriemen 15-20 cm breit, rohbearbeitet (ev. sandstrahlen)

Wände Täferung demontieren, ablaugen. Wandnische verkleinern, ca. 40/60 cm. Kalkabrieb

Decke Balken und Täfer sichtbar, natur

Fenster Türen Ablaugen und streichen, inkl. Sturz und Simskasten

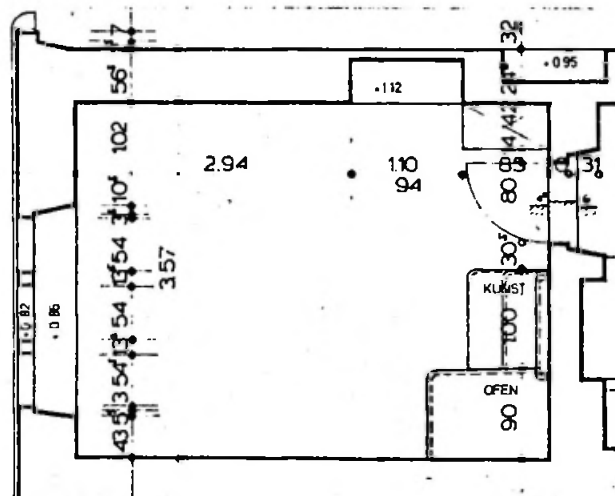
Heizung -

Elektrisch 2 Lampen-Anschlüsse

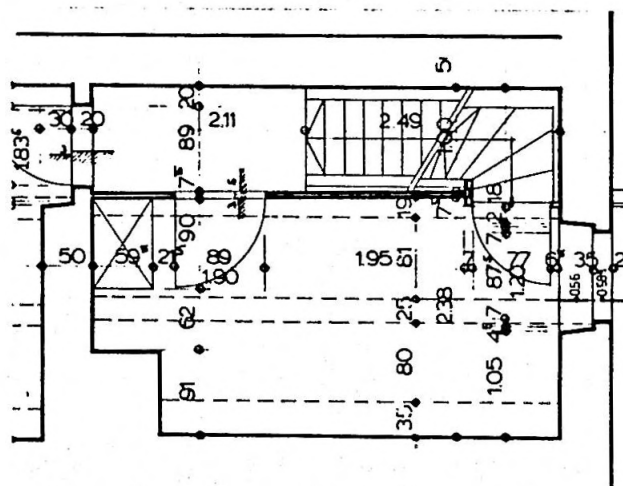
Sanitär -

Spezielle Einrichtungen Boden ev. Feuchtigkeits-Isolation

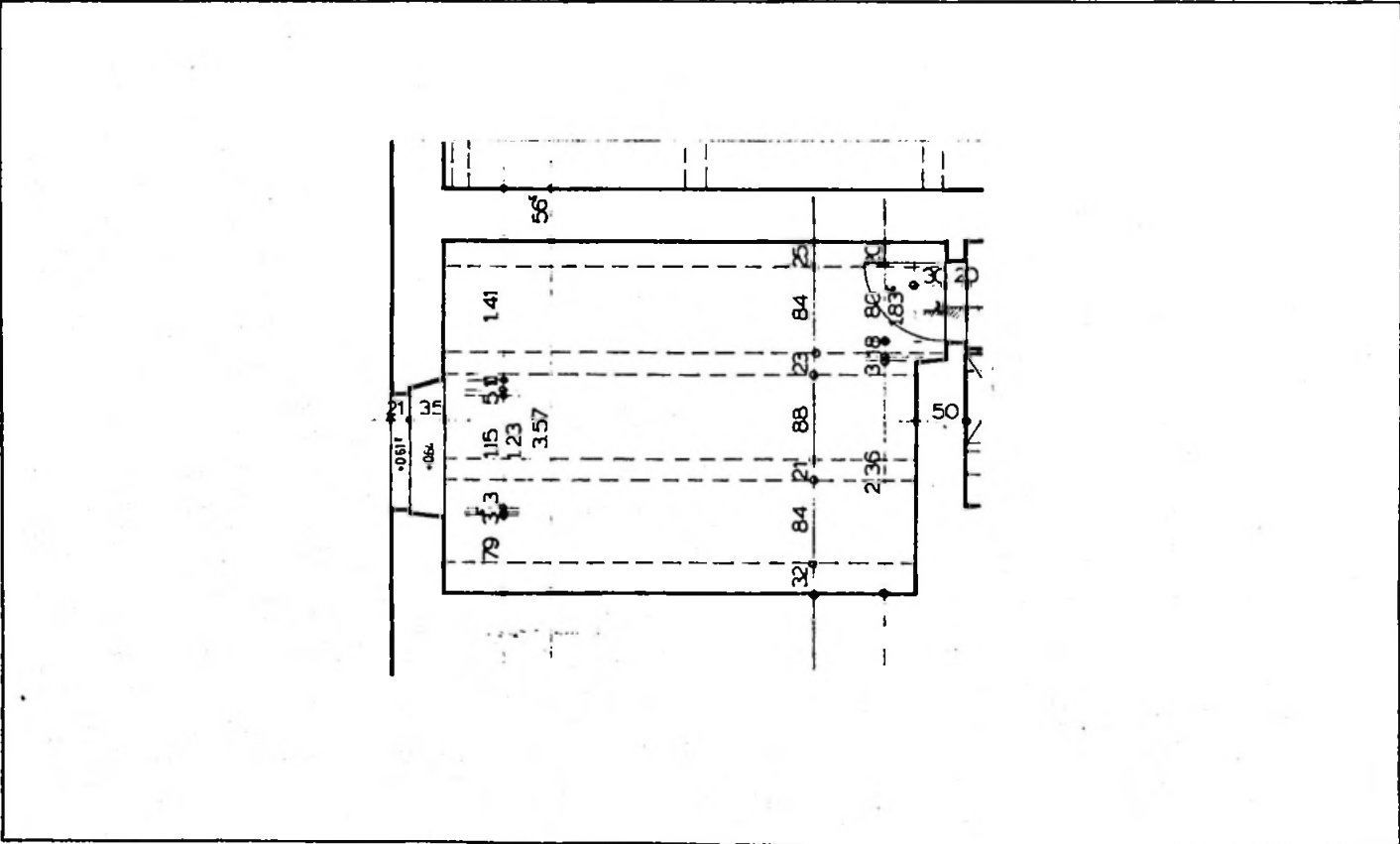
Diverses -



Abbruch	Gipsverkleidung vor Bohlenwand und an Decke, Wandverputz abschlagen, Wandkasten
Boden	Bohlenbretter 30-40 mm stark, Tanne
Wände	Kalkverputz, weiss tünchen. Lamperie-Leisten demontieren, ablaugen und montieren
Decke	Balken sichtbar, natur
Fenster Türen	Türe: Ablaugen, natur behandeln Fenster neu, Einteilung wie Küche
Heizung	-
Elektrisch	1 Lampen-Anschluss im Treppenhaus, 2 im Zimmer
Sanitär	-
Spezielle Einrichtungen	-
Diverses	Treppenuntersicht (Estrich) ablaugen, natur behandeln



Abbruch	Riemenboden, Zwischenboden, Verputz abschlagen
Boden	Bohlenbretter 30-40 mm stark, Tanne
Wände	Kalkverputz, weiss tünchen Lamperie demontieren, ablaugen, montieren
Decke	Balken reinigen , natur
Fenster Türen	Neue Türe mit alten Beschlägen, Eiche gestemmt Fenster ablaugen und streichen
Heizung	Oeffnung 20/20 cm im Boden (Ecke über Kachelofen)
Elektrisch	2 Lampen-Anschlüsse
Sanitär	-
Spezielle Einrichtungen	-
Diverses	-



BAUERNHAUSMUSEUM
 Liegenschaft Oberdorf 4, 4132 MuttENZ

Estrich

8

Abbruch Dachaufbau, Verputz z.Teil abklopfen

Boden Tannenbretter 40-50 mm z.Teil ergänzen

Wände Bohlenwand flicken
 Kamin und Wände neu verputzen

Decke Konstruktionsholz ergänzen und flicken

Fenster Türen -

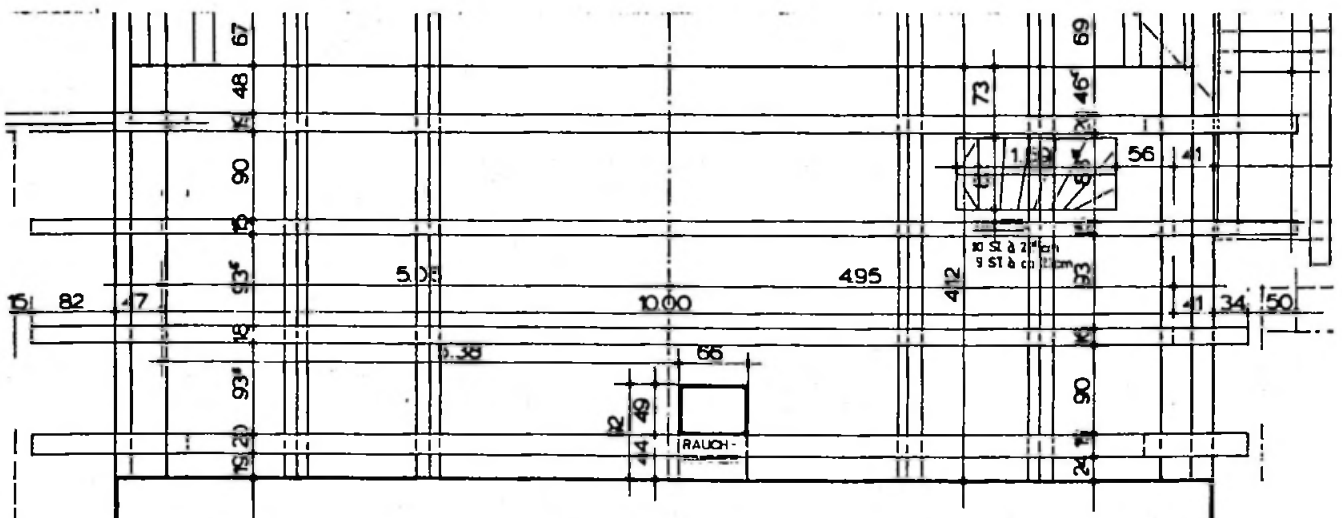
Heizung -

Elektrisch 1 Lampen-Anschluss

Sanitär -

Spezielle Einrichtungen -

Diverses Kamin-Isolierungsanstrich gegen "Pech"
 Holzgeländer gegen Oberte



BAUERNHAUSMUSEUM
Liegenschaft Oberdorf 4, 4132 Muttenz

Wagenschopf/Werkplatz

9

Abbruch Betonboden, alter Lehm Boden ca. 10 cm, Wandverputz abklopfen, Wandrost und Türe

Boden Lehm Boden 10-15 cm

Wände Wandrost aus Latten, unregelmässig Kalkverputz.

Decke Tannenbretter 40 mm stark

Fenster Türen Türe Lattenkonstruktion

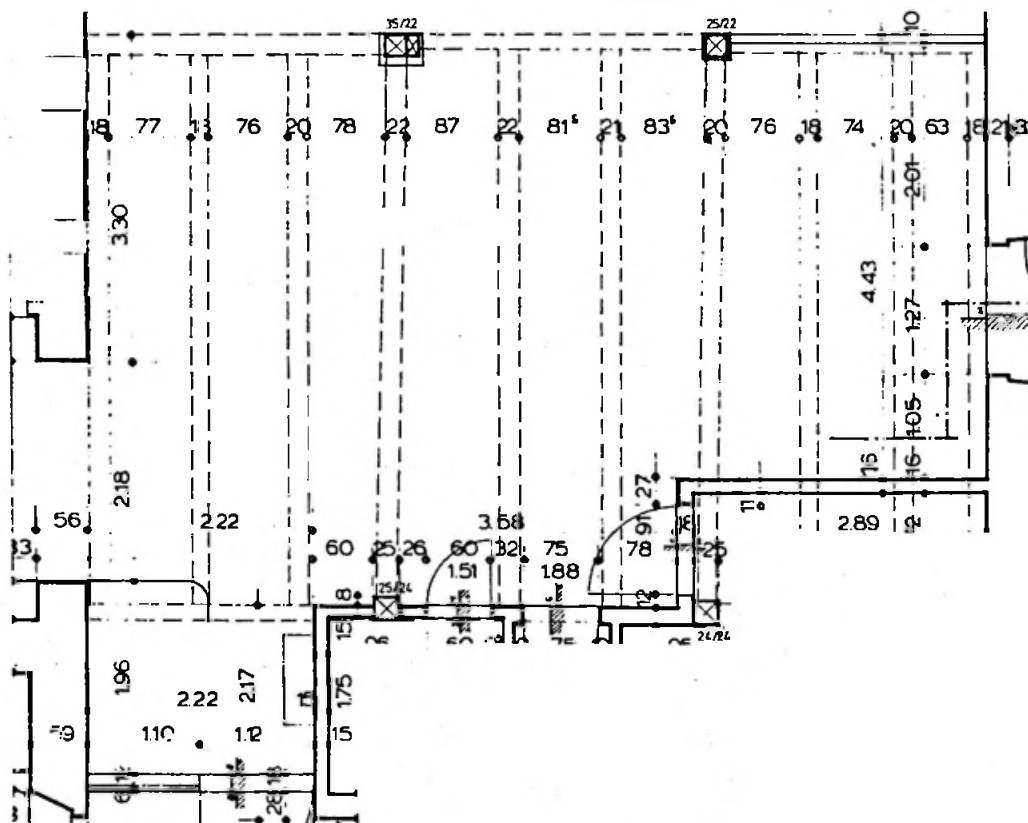
Heizung -

Elektrisch 2 Lampen-Anschlüsse

Sanitär -

Spezielle Einrichtungen -

Diverses -

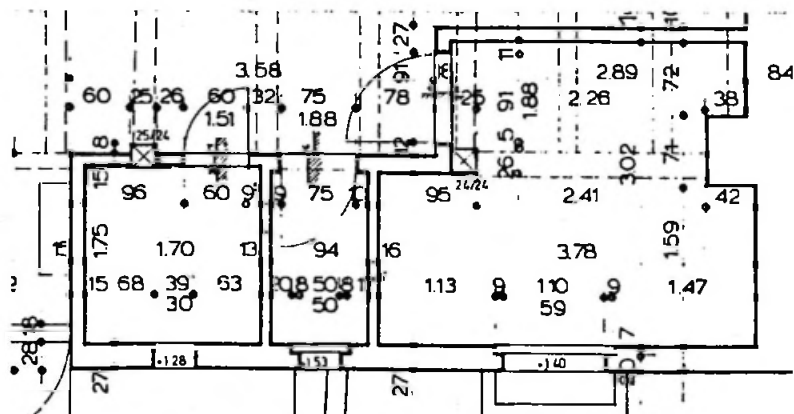


BAUERNHAUSEMUSEUM
 Liegenschaft Oberdorf 4, 4132 MuttENZ

Schweinstall/WC/Waschküche

10

Abbruch	Badezimmer, WC und Wandbecken Verputz und Kamin
Boden	Putzraum und WC Platten
Wände	Kalkabrieb, Wandplatten Zwischenwände WC neu
Decke	Balken sichtbar, natur
Fenster Türen	Eichtüren natur, gestemmt
Heizung	Elektr. Heizung WC-Besucher
Elektrisch	Ev. elektr. Tableau sowie sämtl. Schalter 4 Lampen-Anschlüsse
Sanitär	Wasseruhr ev. in Putzraum 3 Wandbecken, 2 WC und 1 Pissoir
Spezielle Einrichtungen	-
Diverses	Waschküche → WC-Besucher WC-Raum → Putzraum

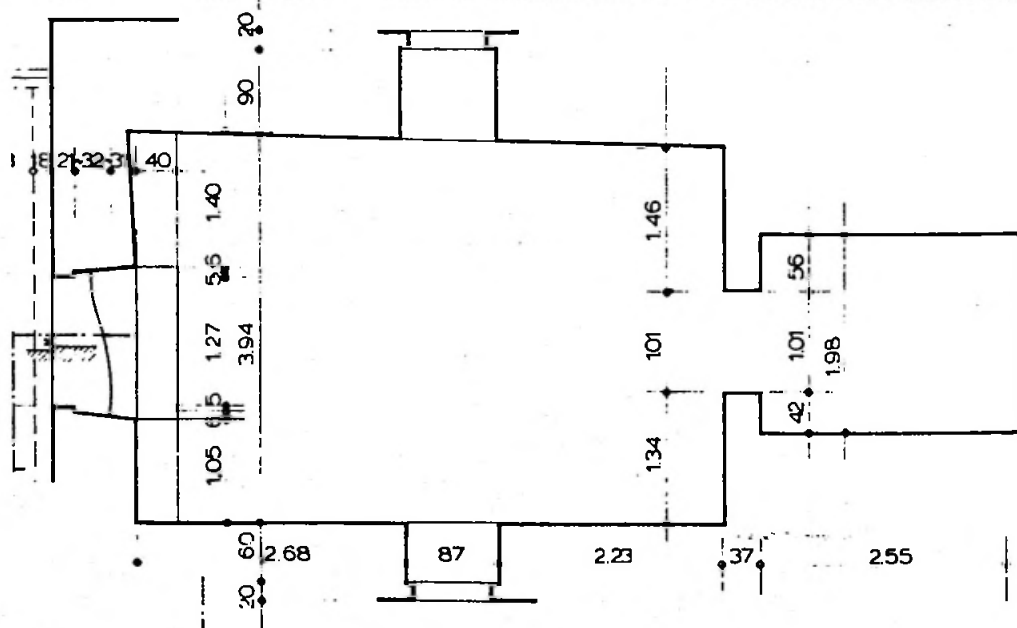


BAUERNHAUSMUSEUM
Liegenschaft Oberdorf 4, 4132 Muttenz

Weinkeller/Durlipskeller

11

Abbruch	Boden ca 20 cm Aushub Betontritte Eingangsbereich
Boden	Lehmboden 10-15 cm Rinne mit Abdeckplatten Naturstein
Wände	Abbürsten, z. Teil ausbessern, weiss tünchen
Decke	wie Wände
Fenster Türen	Türe neu, Bretterkonstruktion mit alten Beschlägen
Heizung	-
Elektrisch	2 Lampen-Anschlüsse
Sanitär	-
Spezielle Einrichtungen	-
Diverses	Stufe Eingang Naturstein Feuchtigkeits-Isolation Durlipskeller



Abbruch	Aushub Mergelboden, 5-10 cm
Boden	Mergel neu, walzen
Wände	Ausbessern z. Teil mit Kalksteinen natur Giebeldreieck mit Brettern verkleiden
Decke	-
Fenster Türen	Türe flicken
Heizung	-
Elektrisch	1 Lampen-Anschluss
Sanitär	-
Spezielle Einrichtungen	-
Diverses	Dachstuhl (Konstruktionsholz) z. Teil ergänzen

